



Pfarrkirche
Mariä Himmelfahrt
in Gröbming



Grüß Gott und herzlich willkommen in der

Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Gröbming

Zur Geschichte

Das Patrozinium der Kirche deutet daraufhin, dass die Pfarre Gröbming zu den ältesten Seelsorgestellen der Obersteiermark gehört; die Anfänge des Ortes reichen bis ins frühe Mittelalter zurück, die erste urkundliche Nennung stammt aus der Zeit um 1130.

Die Pfarre Gröbming stand von 1284 bis 1636 unter der Obhut der Bischöfe von Chiemsee, was auch den großzügigen spätgotischen Neubau der Pfarrkirche im 15. Jahrhundert erklärt, kam ab 1636 wieder in die unmittelbare Verfügungsgewalt der Erzbischöfe von Salzburg, die sie 1690 dem Stift Admont unterstellten.

Bis zur Neuregelung der Bistumssprengel unter Kaiser Josef II. gehörte die Pfarre zur Erzdiözese Salzburg und dann von 1785 bis 1859 zur kurzlebigen Diözese Leoben, die 1859 mit der des Bischofs von Graz-Seckau vereinigt wurde. Seit 1972 gehört die Pfarre zum Dekanat Oberes Ennstal – Steirisches Salzkammergut. Zur Pfarre Gröbming gehören heute auch die Filialkirche St. Michael in Moosheim und die Rosenkranzkirche in Stein an der Enns.

Der Kirchenbau

Auf einer etwas erhöhten Geländestufe inmitten der Marktgemeinde gelegen, stellt die Gröbminger Kirche mit ihrem massigen Baukörper und dem hochragenden Turm (das oberste Geschoß und die Zwiebelbekrönung stammen aus der Barockzeit) ein nicht zu übersehendes Wahrzeichen des Ortes dar. Schon auf den ersten Blick erweist sich dieses Gotteshaus mit seinem Quader-Mauerwerk, den Strebepfeilern und den mit reichem Maßwerk versehenen Fenstern als eindrucksvolle Schöpfung der Spätgotik um 1500. Der mehr als 12 Meter breite und fast 17 Meter hohe Innenraum der Kirche wird vor allem durch die unterschiedlichen und insgesamt erstaunlich aufwendigen Gewölbeformen geprägt.

Die Einrichtung

Dem Reichtum der Architektur entspricht auch eine überaus reichhaltige und künstlerisch hochwertige Ausstattung des Innenraumes. Zu den Altären gesellen sich hier vor allem die qualitätvollen Grabdenkmäler aus dem



16. Jahrhundert und die schönen alten Kirchenstühle (einige stammen noch aus der Zeit der Spätgotik), die dem Innenraum in Verbindung mit den spätgotischen Bauformen sein charakteristisches Erscheinungsbild verleihen.

Der mächtige hochbarocke **Säulen-Hochaltar** wurde 1725 aufgestellt und enthält die aus der Mitte des 15. Jahrhunderts stammende gotische Madonna mit dem Kind, die seinerzeit als hochverehrte **Gnadenstatue** das Ziel zahlreicher Pilgerscharen war. Vom frühbarocken Hochaltar, der 1635–1638 von dem Salzburger Bildhauer Hans Pernegger geschaffen worden war, haben sich Statuen der volkstümlichen Heiligen Rupert und Virgil und einiger Engel erhalten. Die Darstellung der in den Himmel aufgenommenen **Gottesmutter** befindet sich heute an der linken Chorwand.

Das künstlerische Glanzstück der Kirche ist der **Apostelaltar**, das größte spätgotische Altarwerk der Steiermark, vermutlich in der Werkstätte des in Gmunden arbeitenden Bildhauers Lienhart Astl um 1520/1525 entstanden. Das zentrale Element des Flügelaltars ist der große Schrein, der sich in drei Geschoßen aufbaut: in den beiden unteren Geschoßen sind je fünf Apostelfiguren aufgestellt, im obersten Geschoß in der Mitte der thronende Christus und zu seinen beiden Seiten die Apostelfürsten Petrus und Paulus. Das kunstvolle Gesprenge zeigt Christus am Kreuz, die beiden Schreinflügel tragen Reliefs und Bilder mit Passionsdarstellungen.

In der nördlichen Seitenkapelle steht ein bemerkenswerter **Kreuzaltar** aus der Zeit um 1720/1730, in der südlichen Seitenkapelle wurde im späten 19. Jahrhundert ein neugotischer **Altar der Hl. Familie** aufgestellt.

Die **Kanzel** stammt aus dem späten 18. Jahrhundert. Die **Grabdenkmäler** haben die Herren auf Schloss Moosheim zum Gedenken ihrer verstorbenen Ehefrauen errichten lassen, Christoph Putterer für Potentlana († 1571) und Maria († 1576) sowie Benedikt von Moosheim für seine dritte Frau Florentina († 1584).

Weitere Informationen: Kath. Pfarramt Gröbming, Stoderstraße 1, 8962 Gröbming. Tel.: 036 85 / 22 3 55, E-Mail: groebming@graz-seckau.at
Internet: <http://groebming.graz-seckau.at>

Textzusammenstellung auf der Grundlage des Textes von Dr. Johann Tomaschek, Admont

Fotos: Mag. Reinhard Weidl / © 2014 by Verlag St. Peter, Salzburg